

Förderverein St. Stephan erhält Ostallgäuer Denkmalpreis 2008



Die Preisträger des Ostallgäuer Denkmalpreises 2008

von links nach rechts: Jörg-Dietmar Reinelt, Manfred Burkhardt, Gerald Schmidt, Gertraud u. Franz Randel, Landrat Johann Fleschhut, Stephanie Struthmann und Roger Kausch.

Folgende Laudatio wurde am 19. Februar 2008 in Marktoberdorf gehalten:

Der Turm der Kirche St. Stephan überragt den Ort Irsee mit seinem berühmten Kloster. St. Stephan zählt zu den Landmarken des Ostallgäus wie St. Georg auf dem Georgiberg oder St. Alban über Görwangs, die gleichsam ein hochgelegenes Beziehungsnetz über unsere Kulturlandschaft spannen.

St. Stephan war bis zur Säkularisation die Pfarrkirche der Irseer. Als das Kloster aufgehoben und die Klosterkirche zur Pfarrkirche wurde, hatte man eine Kirche zu viel. 1834 wurde nach Protesten der Bevölkerung nur das Langhaus von St. Stephan abgebrochen und der Chor durch eine Wand abgeschlossen. Seither ist sie Friedhofskirche für den idyllisch gelegenen Dorffriedhof. An dieser Stelle dürften auch die Ursprünge von Irsee und die alte Burganlage der Edelleute von Ursin gelegen haben. Also ein geschichtlich hochinteressanter Platz.

Im Rahmen der in Irsee außerordentlich erfolgreichen Dorferneuerung stand auch die Sanierung der Stephanskirche auf der Agenda.

Die Freunde von St. Stephan organisierten sich, gründeten einen Förderverein und verfolgten ihr Ziel, die Wiederherstellung der ehemaligen Schönheit von St. Stephan, mit viel Herzblut, großer Ausdauer und Fantasie, hohem Anspruch, besten Fachkräften und nie versiegender finanzieller Unterstützung.

Das Ergebnis dieser jahrelanger Kleinarbeit hat jedoch alle Mühe gelohnt. Die Privatinitiative der Frauen und Männer des Fördervereins, insbesondere der Vorstandschaft, hat in enger Zusammenarbeit mit dem Hausarchitekten, Herrn Hofmann, der Gemeinde und den Handwerkern und Restauratoren ein großartiges Gemeinschaftswerk auf die Beine gestellt. Ohne Sie wäre die ganze Schönheit dieses Kleinods unserer Zeit verborgen geblieben. Die Kirche wurde nicht nur erhalten, sondern in ihrer künstlerischen Wirkung gesteigert, subtil ergänzt und hat als Friedhofskirche einen neuen Glanz erhalten.

*Sehr geehrte Mitglieder des Fördervereins,
heute zollt Ihnen der Landkreis seine Anerkennung für Ihr Engagement und darf die Sanierung mit einem Denkmalpreis auszeichnen.*